

im Wuchse so viel kleineren Mitgliedern der Familie hat sich die Eigentümlichkeit erhalten, Eier von verhältnismäßig sehr beträchtlicher Größe zu legen. Ein vor einer Reihe von Jahren nach London gebrachtes Kimweibchen von 2,2 Kilogramm Schwere legte Eier von 450 Gramm Gewicht, die demnach ein Fünftel vom Gewicht des ganzen Tieres erreichten.

Zu den letzten und größten Verlusten, die die gefiederte Welt aus der Gruppe der straußartigen Vögel zu beklagen hat, gehören ohne Zweifel auch die Riesenvögel von Madagaskar (*Aepyornis* und Verwandte), die ebenfalls erst in neuerer Zeit bis auf den letzten Nest ausgerottet worden sind, da wir noch aus dem siebzehnten Jahrhundert Nachrichten über das Leben wenigstens einer ihrer Arten besitzen. Als im Jahre 1850 die ersten spärlichen Nester dieser Vögel nach Europa kamen, ließ man sich durch alte orientalische Sagen irreführen und dachte an einen dem Vogel Ruth oder Hof der Scheherazade

und der mittelalterlichen persischen Heldenlieder ähnlichen Rieseadler oder Geier, der mit Leichtigkeit einen Dachsen oder gar Elefanten nach seinem Horste entführt haben sollte. Schon vor mehr als 600 Jahren erfuhr Marco Polo, daß dieser Riesenvogel noch auf der Insel

Madagaskar lebe, einem Adler von 16 Schritt Flügelspannung gleiche, Federn

von neunzig Spannen Länge besitze usm. Aber bereits 1658 berichtet de Flacourt in seiner Beschreibung von Madagaskar, daß diese „Vouzon Patra“ genannten Riesenvögel eine Art Strauße seien, die man nur sehr schwer erjagen könne, da sie bloß in sehr einsamen Gegenden vorkämen. Erst in den letzten Jahren sind durch die Nachforschungen des Reisenden M. G. Müller, der von den Sakalaven ermordet wurde, vollständigere Nester dieser Vögel gefunden und nach Europa gesandt worden, die völlig die Ansicht Flacourts bestätigten, daß es sich um Straußvögel gehandelt habe, die den Moas Neuseelands verwandt waren.

Es wurden im ganzen von ihm und anderen Forschern die Nester etwa von einem Duzend hierher gehöriger Vogelarten gefunden, von denen 8—9 zu den eigentlichen Hoch- oder Riesenvögeln (*Aepyornis*) zu rechnen

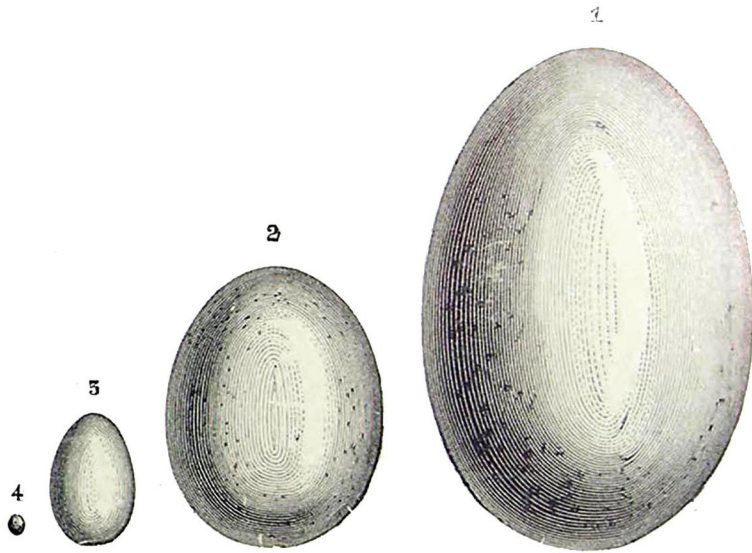


Fig. 128.

Vergleich der Eiergröße bei dem neuseeländischen Riesenvogel *Dinornis* (1), dem afrikanischen Strauß (2), dem Haushuhn (3) und dem Kolibri (4).